

Warum jetzt in eine Solarstromanlage investieren?

Wann haben Sie das letzte Mal Ihre Stromrechnung angesehen? Wissen Sie, wie viel Sie mittlerweile für Strom aus der Steckdose bezahlen müssen? In den letzten 15 Jahren sind die Strompreise in Deutschland von ca. 12 Cent pro Kilowattstunde (kWh) auf heute ca. 26,0 Cent/kWh gestiegen (jeweils zuzüglich Mehrwertsteuer). Damit sind die **Strompreise für Haushalte durchschnittlich um mehr als sieben Prozent pro Jahr gestiegen**. Und an diesem Anstieg ist nur der kleinere Teil auf die Förderung erneuerbarer Energien zurückzuführen, der größere Teil dagegen auf die Preissteigerung fossiler Energieträger und auf die Gewinne der großen Energiekonzerne.

Im gleichen Zeitraum von 15 Jahren sind demgegenüber die **Preise für Solarstromanlagen um unglaubliche 80% gefallen!** Diese gigantische Kostensenkung wurde geschafft durch die Förderung im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und die damit verbundenen steigenden Stückzahlen an Solarmodulen, die zu heute bereits über 1,3 Millionen Solarstromanlagen auf deutschen Dächern geführt haben. Allein im Netzgebiet der Allgäuer Überlandwerke (AÜW) sind es bereits mehr als 7.000 Solarstromanlagen, die zum allergrößten Teil auf privaten Dächern installiert wurden.

Dieser große Kostensenkungs-Erfolg der Solarstrombranche wurde in den deutschen Medien bisher überhaupt nicht thematisiert. Gebetsmühlenartig wiederholen unsere „Qualitätsjournalisten“ die angeblich so hohen Kosten des Solarstromes, ohne die gewaltigen Kostensenkungen der letzten Jahre überhaupt zu erwähnen.

Wie hoch sind denn nun heute die Kosten für den selbst produzierten Solarstrom?

Je nach Anlagengröße, Dachausrichtung und Montagevoraussetzungen liegen die **Erzeugungskosten** für Solarstrom heute bei ca. **10 - 15 Cent/kWh**. Diese Kosten liegen weit unter den Preisen, die jeder von uns bereits heute für seinen Strom aus der Steckdose zahlen muß. Und das vor dem Hintergrund, daß der Steckdosen-Strompreis mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter und weiter steigt, während die Kosten für den eigenen Solarstrom weitgehend stabil bleiben.

Aus diesem Grund entscheiden sich immer mehr Hausbesitzer dafür, Ihren Strom auf dem eigenen Dach lieber selbst zu erzeugen statt ihn auch in Zukunft von einem Energiekonzern zu weiter steigenden Preisen zu kaufen. Verbunden damit ist nicht nur eine steigende Unabhängigkeit, sondern auch das gute Gefühl, Kosteneinsparung und saubere Energiegewinnung zusammenzubringen.

Da der Solarstrom nur tagsüber erzeugt wird, ist es sinnvoll, Verbraucher wie Spülmaschine, Waschmaschine oder Trockner ebenfalls tagsüber zu betreiben. Darüber hinaus machen sich viele Anlagenbetreiber Gedanken, in



welchem Maße die Solarstromanlage auf dem Dach auch Warmwasserbereitung und Heizung versorgen kann.

Mittlerweile gibt es für die stationäre Speicherung des Solarstromes in Batterien sinnvolle technische Lösungen, die sich je nach Gegebenheiten und Strompreisentwicklung durchaus rechnen können. Die meisten Solarstromanlagen werden von uns heute bereits mit Speichersystem installiert und unsere Kunden kommen dabei in der Regel auf Autarkiegrade von 60 bis 70%. Da schreckt die Stromrechnung nicht mehr so sehr...

Und auch die Elektromobilität wird dafür sorgen, dass der Eigenverbrauchsanteil des Solarstromes immer weiter steigt. Und damit wird die Höhe der Einspeisevergütung für die Anlagenbetreiber mit der Zeit immer unwichtiger.

Wie entwickeln sich die Anlagenpreise weiter?

In den letzten zehn Jahren haben wir uns daran gewöhnt, dass stetig jedes Jahr sowohl die Anlagenpreise als auch die Einspeisevergütung nach unten gingen. Mittlerweile sind die Modulpreise jedoch so weit gefallen, daß sie schon in der Nähe der Rohstoffpreise der Ausgangsmaterialien angekommen sind und die meisten Hersteller von Solarmodulen bei den derzeitigen Verkaufspreisen Verlust machen. Ob deshalb die Modulpreise überhaupt noch nennenswert sinken werden, ist unsicher.

Dazu kommt, dass durch die stark gefallenen Modulpreise der Anteil der Modulpreise an den gesamten Anlagenkosten von ehemals über 90% auf mittlerweile unter 50% gefallen ist. Mehr als die Hälfte der Anlagenkosten wird also heute bereits von Weltmarktpreisen für Aluminium und Edelstahl (Montagegestelle) und Kupfer (Leitungen) sowie von Wechselrichtern und vor allem den Löhnen der Anlagenmonteure bestimmt.

Deshalb ist ein weiteres Absinken der Anlagenpreise eher unwahrscheinlich. Die ersten Modulhersteller erhöhen derzeit leicht ihre Preise. Es könnte also sein, dass wir derzeit in einer Phase der Bodenbildung bei den Anlagepreisen sind und in Zukunft eher wieder moderat steigende Anlagenpreise sehen werden.

Fazit:

Die Voraussetzungen für den Bau einer Solarstromanlage sind derzeit also enorm günstig. Nutzen Sie die aktuell sehr günstigen Anlagenpreise und sichern Sie sich gleichzeitig die noch relativ hohe Einspeisevergütung für die Überschüsse.

Vereinbaren Sie einfach einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin in unserem Hause. Dabei besprechen wir die Eignung Ihres Daches, die sinnvolle Größe Ihrer Solarstromanlage sowie die technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Danach erhalten Sie Ihr kostenloses Angebot mit Festpreisen und einer aussagekräftigen Wirtschaftlichkeits-Abschätzung.